

Schnittstelle Tierarzt - Landwirt

Maria Strasser und Walter Peinhopf

Bäuerin in Eppenstein/Stmk. und Tierarzt in Lebring/Stmk.

Der Wandel unserer landwirtschaftlichen Betriebe mit der Tendenz zu größeren Tierzahlen und einer Spezialisierung in einzelnen Bereichen hat auch die Anforderungen an die tierärztliche Betreuung verändert. Waren es früher fast ausschließlich kranke Tiere oder Besamungen, die eine Visite durch den Tierarzt im Rinderbetrieb nötig gemacht haben, so sind es heute vielfach auch Routine- und Vorbeugemaßnahmen wie Trächtigkeitskontrollen oder Schutzimpfungen, die den Arbeitsalltag vieler Tierärzte ausmachen.

Bestandsbetreuung für den Rinderbetrieb

Seit mehr als 10 Jahren wird von unserer Tierarztpraxis auch eine Bestandsbetreuung im Rinderbereich angeboten, die mittlerweile von ca. 100 Landwirten in Anspruch genommen wird. Ziel dieser regelmäßigen Besuche ist es, anfallende Routinetätigkeiten systematisch abzuarbeiten und durch gezielte Untersuchungen den Gesundheitszustand der Tiere, sowie mögliche Probleme zu erkennen.

Betreuungsvisite konkret - Ablauf und Mehrwert für den Landwirt

Wie sieht nun ein solcher Betriebsbesuch aus?

Welche Vorteile haben diese Art der Zusammenarbeit für Landwirt und Tierarzt?

Etwa eine Woche vor dem geplanten Besuchstermin läutet am Betrieb Strasser das Telefon und Frau Elfi kündigt mit freundlicher Stimme den nächsten Betriebsbesuch von Dr. Peinhopf für Montagvormittag an. Frau Strasser checkt den Kalender, um sicher zu gehen, dass nicht etwas Anderes, Wichtiges ansteht und schon ist der Termin bestätigt.

Am Vorabend der Visite beginnt bereits die Vorbereitung. Frau Strasser nimmt die Unterlagen des letzten Besuches und die LKV-Daten zur Hand, um ihre „Aktionsliste“ zu erstellen. Genauestens werden Abkalbe- und Besamungsdaten aufgeschrieben, die Kühe zur Trächtigkeitsuntersuchung markiert, frisch gekalbte Kühe und Tiere ohne Brunst herausgeschrieben. Sie überprüft auch, ob Trockensteller für altmelke Tiere benötigt werden und schaut, welche Kälber zu enthornen sind.

Am Montag ruft Dr. Peinhopf gegen 10 Uhr an und gibt Bescheid, dass er in ca. 20 Minuten da sein werde. Also ausreichend Zeit um die Kühe im Fressgitter zu fixieren und nochmals schnell den Faltschieber einzuschalten. Kurz darauf fährt der Tierarzt im Hof ein, zieht sich einen frischen Overall an und bewaffnet sich mit Ultraschallgerät, Rektalhandschuh, Desinfektionsalkohol und Viehzeichenstift.

Rückenfettdickemessung - wichtiges Indiz zur Konditionsbeurteilung

Die Visite beginnt mit der Messung der Rückenfettdicke bei allen Tieren. Dazu wird ein wenig Alkohol auf der Krupp aufgetragen und die Sonde aufgelegt. In weniger als 15 Minuten sind die 30 Kühe gemessen und besprochen. Fallen dabei fette Tiere auf, die bald zur Abkalbung kommen, so werden Vorbeugemaßnahmen diskutiert und eingeleitet. Ebenso auffällig sind Kühe, die nach der Abkalbung stark abgenommen haben. Sie werden mit dem Stift markiert und später auf Ketonkörper untersucht. Die Messwerte schreibt Frau Strasser in einer eigens dafür angelegten Liste mit, um beim nächsten Mal wieder einen Vergleichswert zu haben.

Gynäkologische Untersuchung mittels Ultraschall

Danach werden die rektalen Ultraschallkontrollen durchgeführt: Trächtigkeitskontrollen ab dem 25. Trächtigkeitstag, Nachkontrollen inklusive Geschlechtsbestimmung ab ca. 60 Tagen, Überprüfen der Gebäutterrückbildung sowie Sterilitätsuntersuchungen. Besonders das Auffinden der Zwillingsträchtigkeiten ist für Familie Strasser sehr wichtig, da diese Kühe dann etwas länger trocken gestellt werden und eine genauere Geburtsüberwachung stattfindet. Alle Befunde werden notiert und falls Therapien nötig sind, schreibt Dr. Peinhopf Abkürzungen mit dem Viehzeichenstift auf die Kühe um diese bei der Behandlung rasch wieder zu finden und Verwechslungen vorzubeugen. Neben den Kühen werden natürlich auch Kalbinnen auf Trächtigkeit untersucht und kontrolliert, falls diese keine Brunstsymptome zeigen.

Erforderliche Therapien, Kälber und „Kontrollblick“

Auf die Untersuchungen folgen die Therapien und Dr. Peinhopf injiziert die markierten Kühe, setzt Spiralen oder spült die entsprechenden Tiere, während Frau Strasser die bereits Behandelten auf ihrer Liste abhakt. Nun werden noch die frisch gekalbten Kühe, mittels Schnelltest auf Ketonkörper untersucht, um subklinische Stoffwechselstörungen zu erkennen. Daneben fällt der Blick unweigerlich auf die Liegeboxen, die Pansenfüllung, die Klauen,... und Dr. Peinhopf lobt das glänzende Haarkleid der Tiere, meint jedoch, dass die Boxen doch etwas besser eingestreut werden sollten! Mit der Beurteilung des Kotes und der momentanen Futterqualität endet der Rundgang bei den Kühen.



Die Kälber werden nun vom Fachmann sediert und lokal betäubt, ehe Herr Strasser die Enthornungen vornimmt. Dr. Peinhopf kontrolliert daneben noch den Nabel und entfernt, falls nötig, überzählige Zitzen. Mit ein paar Routinefragen zu Geburtsverlauf, Durchfallproblemen und der Tränkemenge wird der Kälberbereich abgeschlossen.

Diskussion am Küchentisch

Den Abschluss findet die Visite bei einem gemütlichen Kaffee in der Küche. Nach dem Erstellen der Behandlungs- und Arzneimittelabgabebelege am Computer werden die Aufzeichnungen im Logbuch durchgesehen. Im Anschluss daran besprechen wir gemeinsam die LKV-Daten. Dabei werden Fütterungsfragen ebenso erörtert, wie auch Tiere auf Grund erhöhter Zellzahlen für eine bakteriologische Milchprobenuntersuchung ausgewählt. Je nach Bedarf werden Neuigkeiten im Bereich Fütterung, Stallbau oder auch Melkarbeit diskutiert und ausgetauscht. Manchmal wird aber auch einfach nur über ein paar schöne Urlaubstage geplaudert.

Bestandsbetreuung - Unterstützung für den Landwirt

Familie Strasser sieht in dieser Art der Zusammenarbeit viele Vorteile und empfindet den Tierarztbesuch nicht mehr als Belastung, sondern als Unterstützung. Landwirt, Tierarzt und Tiergesundheitsdienst werden als Partner wahrgenommen. Die geordnete Aufzeichnung von Therapien und Medikamentenanwendungen bieten Rechtssicherheit und ein gutes Gefühl bei Kontrollen. Die Investition in die Vorbeuge (gezielter Trockenstellereinsatz, Milchfieber- und Ketosevorbeuge, Entwurmung) führt zu einer gesunden, leistungsbereiten Herde und die Betreuungsvisiten haben bei Familie Strasser den eigenen Blick für die Kühe geschärft. So ist mittlerweile ein Fieberthermometer bei jedem Stallrundgang eingesteckt, um auffällige Tiere rasch überprüfen

zu können. Gemeinsame Überlegungen beim Stallneubau, Beratung in der Melkarbeit und der gezielte Einsatz von Embryotransfer in der Zucht gehören ebenso zum Service des Betreuungstierarztes, wie praxisorientierte Vorträge und eine 24-Stunden Notrufnummer der Rinderabteilung.

Bestandsbetreuung - neuer Blickwinkel mit mehr Planbarkeit

Für mich als Tierarzt hat sich durch diese Art der Zusammenarbeit mein Tätigkeitsfeld stark verändert. Die intensive Diskussion mit Landwirten und Fortbildungen zu Themen wie Melktechnik, Stallbau, Arbeitsorganisation und Fütterung haben den Beruf interessanter gemacht. Nicht die kranke Kuh steht im Mittelpunkt, sondern das gesunde, fruchtbare und leistungsbereite Tier wird betreut. Die Ursachen hinter Krankheiten und Problemen zu finden und dann betriebspezifische Lösungen zu erarbeiten, haben meinen Beruf bereichert. Sich mit den züchterischen oder leistungsbedingten Erfolgen der Landwirte mitfreuen zu dürfen, Zeit für Diskussionen und Erklärungen zu haben und die Arbeitswoche vorplanen zu können, sind zusätzliche Vorteile, die ich nicht missen möchte. Möglich ist dies aber nur in einem guten Team von Tierärzten, die sich gegenseitig vertreten und damit genügend Zeit für diese Art der Arbeit schaffen.

Bestandsbetreuung - Erfolgsmodell für die Zukunft

Das große Interesse einer Vielzahl von Landwirten an dieser Art der Zusammenarbeit zeigt, dass Tiergesundheit und Bestandsbetreuung in Zukunft eine noch größere Rolle spielen werden. Es bleibt zu hoffen, dass eine Vielzahl von Tierärzten und Landwirten ihr gemeinsames Erfolgsmodell finden werden, um unsere Herden noch gesünder zu erhalten.